



## Neue Heimat: Von der Ukraine nach Rapperswil-Jona

Seite 4

**Umfrage Hallenbad Lido:  
Das denkt die Bevölkerung** Seite 9

**Wieso es in der Stadt neu  
einen Vätertreff gibt** Seite 12

## Bürgerversammlung

# Die wichtigsten Infos in Kürze

Am Donnerstag, 14. März, ab 19.30 Uhr, findet in der Aula der OST, Ostschweizer Fachhochschule, die nächste Bürgerversammlung statt. Auf der Traktandenliste stehen neben der allgemeinen Umfrage folgende zwei Anträge:

**Bewilligung eines Projektierungskredits von 250 000 Franken für den Ersatzneubau der Felsenhofbrücke und die Revitalisierung Felsenhofbach:** Der Bachdurchlass unter der Hombrechtikerstrasse weist beträchtliche strukturelle Schäden auf. Aus diesem Grund wurde das Höchstgewicht auf sieben Tonnen beschränkt. Nun soll der Bach revitalisiert und zudem die Brücke ersetzt werden. Bei einem Ja wird die Bevölkerung im Herbst zur Mitwirkung eingeladen.

**Bewilligung eines Baukredits von 1 500 000 Franken für die Liftanbauten bei der Passerelle Bahnhof Rapperswil:** Die Passerelle beim Bahnhof Rapperswil wird von den SBB als ortsbildprägendes, ingenieurtechnisch sowie eisenbahnhistorisch wertvolles Bauwerk eingestuft. Allerdings ist sie für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen sowie Eltern mit Kinderwagen oder für den Veloverkehr nicht nutzbar. Die Stadt sieht darum vor, die bestehende Passerelle durch zwei Liftanbauten zu erschliessen. Damit soll die hindernisfreie Verbindung zum Südquartier ermöglicht werden.

Beide Projekte werden an der Versammlung im Detail vorgestellt. (red)

### Termine

14. März, ab 19.30 Uhr

#### Bürgerversammlung

Die Bürgerversammlung findet an der OST, Ostschweizer Fachhochschule, in der Aula statt. Weitere Infos in den Kurzmeldungen.

3. April, ab 18 Uhr

#### Sprechstunde Ombudsperson

Die Ombudsperson prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

14. April, ganztags

#### Erneuerungswahlen: 2. Wahlgang

Zweiter Wahlgang Erneuerungswahl der Mitglieder der Regierung.

Details zu den Terminen gibt es unter [rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles](http://rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles)

## Kantonales Digitalisierungsprojekt

# Neue Plattform für Gemeinde-Publikationen

Rapperswil-Jona hat letztes Jahr mit drei anderen St. Galler Gemeinden am Pilotprojekt «Digitalisierung von kommunalen Publikationen und Schriften» teilgenommen. Das von der Staatskanzlei St. Gallen und der Stiftsbibliothek St. Gallen durchgeführte Projekt bezweckt, Publikationen und Dokumente aus Gemeindearchiven zu digitalisieren und der Öffentlichkeit online zugänglich zu machen. Somit soll die regionale und lokale Geschichtsschreibung gefördert und gleichzeitig den Gemeinden eine Plattform für ihre Publikationen zur Verfügung gestellt werden.



Digitalisiert wurden im Falle von Rapperswil-Jona sowohl jüngere Publikationen wie die Bürgerversammlungshefte, das Stadtjournal und der Stadtspiegel, als auch ältere chronikalische Quellen und Publikationen. (red)

**Alle digitalisierten Publikationen sind auf der Plattform Retrodigital des Kantons St. Gallen einsehbar: [www.retrodigital.sg.ch](http://www.retrodigital.sg.ch)**

### Freiwillige gesucht

## Informationsveranstaltung zur Zeitvorsorge

Die Stiftung RaJoVita lädt am 24. April, um 19 Uhr, zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Palliativ Care und Zeitvorsorge. Im Rahmen der Zeitvorsorge besuchen freiwillige Begleiterinnen und Begleiter schwerkranke und sterbende Menschen. Sie übernehmen keine Pflegeleistungen, schenken den Menschen jedoch Zeit, Mitgefühl und ein offenes Ohr in den letzten Tagen und entlasten so auch die Angehörigen. Ein wertvoller Dienst, für den zunehmend mehr Freiwillige gebraucht und gesucht werden.

Interessierte erhalten an der Infoveranstaltung vom 24. April einen Einblick in die Abläufe

dieser Besuche. Zudem beantworten freiwillige Begleiterinnen und Begleiter Fragen der Anwesenden. Der Anlass findet im Wohn- und Pflegezentrum Bühl an der Bühlstrasse 10 in Jona statt. Er dauert etwa eine Stunde mit anschliessender offener Fragerunde sowie einem Apéro.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei Fragen steht Susanna Berger von der Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit gerne zur Verfügung per Telefon unter 055 22 01 11 oder per Mail an [drehscheibe@rajovita.ch](mailto:drehscheibe@rajovita.ch). (red)

### Stadttunnel

## Stadt und Kanton planen gemeinsam nächste Schritte

Der Kanton St. Gallen und die Stadt entwickeln das Gesamtverkehrskonzept mit einem Stadttunnel gemeinsam weiter. An einer Startsituation unter der Leitung von Regierungsrätin Susanne Hartmann und Stadtpräsident Martin Stöckling haben sich Stadt und Kanton zu einem abgestimmten Vorgehen bekannt. Nun wird in einem ersten Schritt unter Einbezug der Bevölkerung ein gemeinsames Zielbild erarbeitet. Parallel dazu werden aktuelle Verkehrszahlen erhoben. Das konkrete Vorgehen wird zurzeit geplant.

### Mitwirkung zum Zielbild

Gleichzeitig wird die Ortsplanungsrevision weitergeführt, welche eng mit dem Gesamt-

verkehrskonzept inklusive Stadttunnel abgestimmt wird. Ein Stadttunnel wird das Erscheinungsbild der Stadt massgeblich und nachhaltig verändern. Solche Veränderungen sind sorgfältig zu planen, um den maximal möglichen Nutzen für die Bevölkerung zu sichern.

### Begleitende Massnahmen

Neben öffentlichen Mitwirkungen arbeitet bei beiden Prozessen die bereits bestehende Kommission «StadtLebensRaum 2040» mit. Bis zur Umsetzung des Stadttunnels arbeiten Kanton und Stadt parallel an Massnahmen, um die Verkehrssituation bereits mittelfristig zu verbessern. (red)

## Tischtennis

# Schweizermeister- schaften: Elite misst sich im Grünfeld

Am Wochenende vom 23. und 24. März findet in der Turnhalle Grünfeld die Schweizer Meisterschaft im Tischtennis statt. Organisiert wird das Turnier vom Tischtennisclub Rapperswil-Jona.

Am Samstag finden die Gruppenspiele statt. Am Sonntag misst sich dann die Damen- und Herren-Elite, sowie die Elite in den Parasport-Kategorien in den Finalspielen.

Das Turnierwochenende ist öffentlich: Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen, sich die Matches anzuschauen oder sich in der Gastwirtschaft zu verpflegen.

Mehr Infos unter [www.smtt2024.ch](http://www.smtt2024.ch)



## Spielgruppe

# Schnuppernachmittag in fünf Spielgruppen

Das Familienforum betreibt fünf Spielgruppen in Rapperswil-Jona. Teilnehmen am Angebot können Kinder ab zwei Jahren. Wie läuft so ein Spielgruppentag ab und wie sieht es am Standort überhaupt aus? Am 27. März, von 14 bis 16 Uhr, findet an allen fünf Standorten ein Schnuppernachmittag statt. Eltern und Kinder können so erstmals Spielgruppenluft schnuppern. Sie erhalten Einblick in die Räumlichkeiten und den Spielgruppenalltag. Eine Anmeldung für den Schnuppernachmittag ist nicht nötig. (red)

Mehr Infos zum Anlass:  
QR-Code scannen.



## Stadtmelder

# Schäden und Störungen einfach online melden

Helfen Sie mit, die Infrastruktur in der Stadt intakt und sauber zu halten! Eine flackernde Strassenlampe, Beschädigungen an einer Bushaltestelle oder Sturmschäden: Melden Sie Defekte, Störungen und anderes einfach und direkt online im Stadtmelder. (red)

[www.rapperswil-jona.ch/stadtmelder](http://www.rapperswil-jona.ch/stadtmelder)



Aus dem Stadthaus

# Der Ukrainekrieg hat vieles verändert

Der Krieg in der Ukraine veränderte vieles. Auch die Stadtverwaltung wurde und ist gefordert. Ab März 2022 blieben die Lichter im Stadthaus oft bis spätabends an. Das Sozialamt musste innert kürzester Zeit einen grossen Andrang von Flüchtlingen aus der Ukraine bewältigen. Zusammen mit den zuständigen Sozialpartnern, den Migrationsverantwortlichen der Kirchen und vielen helfenden Freiwilligen musste Wohnraum und Betreuung organisiert, Deutschunterricht aufgestockt und Kinder in die Schulklassen integriert werden. Hunderttausende Menschen, zumeist Mütter mit ihren Kindern, mussten aus ihrem Heimatland fliehen. Dabei haben sie Ehemänner, Väter, Freunde, Brüder, Haustiere, ihren Alltag und ihre Heimat zurückgelassen. Mit einem Koffer voller Kleider haben sie sich auf einen ungewissen Weg gemacht, auf der Suche nach Sicherheit, Frieden und einem Zuhause. Die Betroffenen wussten nicht, wie lange ihre Suche anhalten würde. Die Helfenden wussten nicht, wie viele Flüchtlinge noch kommen. Leider hat sich die Situation in der Ukraine bis heute nicht verändert.

« Die Solidarität ist gross. Auch wir haben eine Familie bei uns aufgenommen. »

Als wir im April 2022 eine ukrainische Familie bei uns zu Hause willkommen hiessen, war die Unsicherheit bei meiner Familie und mir wohl ebenso gross wie bei der Flüchtlingsfamilie. Wir hatten ihnen ein Studio zur Verfügung gestellt und würden uns von nun an um sie kümmern und sie zur Ruhe kommen lassen. Mittlerweile wurde für die Familie eine etwas geräumigere Wohnung gefunden. Die Mutter arbeitet Teilzeit, der Sohn besucht die Kantonsschule und seine jüngere Schwester geht in die Primarschule. Ich freue mich zu hören, wie das Mädchen fröhlich von ihren Klassenkameradinnen und von den Einladungen an Kindergeburtstage erzählt. Es ist rührend, wie sie nun auch schweizerdeutsche Wörter in ihre hochdeutschen Sätze einbaut. Während ich ihr zuhöre, frage ich mich, wo wohl ihre Heimat ist.

Tanja Zschokke, Stadträtin

## Asylsituation

# «Wir stellen uns darauf ein, dass die Zahl der Geflüchteten nicht zurückgeht»

Der Ukrainekrieg brachte innert kurzer Zeit so viele Flüchtlinge wie noch nie nach Rapperswil-Jona. Eine Ausnahmesituation, welche die Stadt auch zwei Jahre nach Kriegsausbruch täglich fordert.

Vor kurzem jährte er sich zum zweiten Mal: Der Tag, an dem sich die Ereignisse im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine überschlugen. Mit der Invasion russischer Truppen am 24. Februar 2022 wurde in der Ukraine der Kriegszustand ausgerufen. Kurz darauf schwappte eine erste Flüchtlingswelle in die Schweiz. Landesweit wurden die Gemeinden mit neuen Herausforderungen konfrontiert. So auch Rapperswil-Jona.

Von März bis September 2022 wurden der Stadt 215 Menschen aus der Ukraine zugewiesen. «So viele wie nie zuvor in so kurzer Zeit», sagt Irene Stooß, Leiterin des Sozialamts. Aussergewöhnlich für die Stadt war nicht nur die hohe Zahl der ankommenden Menschen, sondern auch, «dass Flüchtende mit Hunden, Katzen und Vögeln einreisten, oder dass sie bei Gastfamilien unterkamen», sagt Stooß. Sie spricht von arbeitsreichen Monaten, die alle Akteure «teils an die Grenzen des Machbaren brachte» – Kanton, Stadt, Migrationsbegleitung, Gastfamilien, Kirchen, Vermieter und die Schulverwaltung.

Seither ist die Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine mit wenigen Ausnahmen fast kontinuierlich angestiegen. Waren anfangs mehrheitlich Frauen mit Kindern sowie ältere Personen unter den ukrainischen Geflüchteten, sind es inzwischen deutlich mehr Männer. Auf 109 Frauen und Mädchen kommen in Rapperswil-Jona 52 Männer und Jungen. Teils seien die jungen Ukrainer gesundheitlich angeschlagen, sagt Stooß. Oder sie hätten offensichtlich Wege gefunden,



**Neues Zuhause in Wurtsbach:** Für Geflüchtete aus der Ukraine konnte die Stadt Räume des ehemaligen Mädcheninternats mieten.

sich der Wehrpflicht in ihrer Heimat zu entziehen. Details dazu kennt sie keine.

### Arbeitssuche scheitert an der Sprache

Von den 228 in der Stadt lebenden Ukraine-Flüchtlingen werden aktuell 161 mit Sozialhilfe unterstützt. Rund 67 Personen brauchen keine Unterstützung mehr, weil sie eine Arbeitsstelle gefunden haben oder selbstständig sind. Viele fänden aber keine Arbeit, weil sie Mühe mit der deutschen Sprache hätten, weiss Irene Stooß. «Nur sehr wenige sprechen ein wenig Deutsch, wenn sie hierherkommen.» Deutsch sei das Tor zur Arbeit und Deutschunterricht immer die erste Integrationsmassnahme für Neuankommende. 2016 hat die Stadt mit Freiwilligen eine eigene Deutschschule eröffnet (siehe Interview rechts), anlässlich des grossen Flüchtlingsstromes aus Eritrea. Zu den sprachlichen Hürden kommt hinzu, dass die Menschen nach der Flucht oft traumatisiert vom Kriegsgeschehen sind und dem, was sie erlebt haben. «Manchmal sind sie psychisch gar nicht in der Lage, dem Sprachunterricht oder einer Arbeit nachzugehen.» Doch es gibt auch solche, die nie Sozialhilfe beantragen mussten und in einem festen Arbeitsverhältnis stehen – unter anderem ukrainische Artisten des Circus Knie.

### 62 Personen reisten zurück in die Ukraine

Trotz des noch immer andauernden Krieges sind auch Geflüchtete wieder zurück in ihre Heimat gereist. Insgesamt 62 Ukrainerinnen und Ukrainer haben sich seit Kriegsausbruch aus der Stadt abgemeldet – die allermeisten, um heimzukehren. Manche sind aber auch in andere Schweizer Gemeinden umgezogen, um dort mit weiteren Familienmitgliedern zusammenzuleben. Oder sie sind in Drittländer weitergereist. Zudem gab es einzelne Todesfälle infolge Krankheit.



**Deutsch lernen:** Aktuell besuchen 110 Personen die Sprachkurse, welche die Stadt anbietet.



Anders als zu Beginn des Kriegs wohnen die Ukrainerinnen und Ukrainer in Rapperswil-Jona heute kaum noch in Gastfamilien. Viele leben inzwischen in Wohngemeinschaften oder Einzelwohnungen. Gastfamilien waren jedoch während der ersten Monate eine grosse Stütze für die Stadt. 15 Gastfamilien nahmen Geflüchtete auf – «die Hilfsbereitschaft war riesig», sagt Stoob. Nach einer öffentlichen Kundgebung erhielt die Stadt ganze Listen von Einwohnerinnen und Einwohnern, die Geflüchtete aufnehmen wollten. Es gab auch Vermieter, die ihre leerstehende Wohnung oder Liegenschaft für befristete Zeit umsonst oder zu einem Spezialpreis zur Verfügung stellten.



*«Nur sehr wenige Geflüchtete sprechen einige Wörter Deutsch, wenn sie hierherkommen. Deutsch ist das Tor zur Arbeit, darum ist Deutschunterricht immer die erste Integrationsmassnahme.»*

Irene Stoob, Leiterin Sozialamt Rapperswil-Jona

Das Konzept Gastfamilie funktionierte jedoch auf lange Sicht nicht überall: «Nach ein paar Monaten Gastfreundschaft war bei den meisten Familien wieder mehr Privatsphäre nötig», sagt Stoob. «Die Gastfamilien waren froh, dass die Stadt in der Zwischenzeit Wohnraum gefunden hatte und die Flüchtlinge umziehen konnten.»

### Nur befristete Wohnungen

Das Thema Wohnraum ist für die Stadt Rapperswil-Jona bis heute die grösste Herausforderung in der Asylsituation – besonders für Geflüchtete aus anderen Ländern als der Uk-

## Angebote für Flüchtlinge «Freiwillige helfen im Alltag»



Myrjam Steiner ist Leiterin des Fachbereichs Kind und Familie der Stadt und koordiniert die Migrationsbegleitung.

### Welche Angebote der Migrationsbegleitung Rapperswil-Jona werden aktuell am meisten genutzt?

Die Migrationsbegleitung hat seit 2016 unter anderem Deutschkurse mit Kinderbetreuung für Flüchtlinge organisiert. Durch die Ukraine Krise ist die Nachfrage nach Deutschkursen sprunghaft angestiegen. Im Februar 2022 sind wir mit vier Klassen ins neue Semester gestartet, im Mai waren es bereits zehn. Aus Kapazitätsgründen haben wir uns entschlossen, die Kurse per Februar 2023 an einen professionellen Anbieter abzugeben. Aktuell besuchen rund 110 Personen diese Kurse.

Ebenfalls gut genutzt wird das Angebot der 1:1 Begleitung, bei dem Migrationsbegleitende geflüchtete Personen gezielt bei der Integration unterstützen. Insgesamt sind bei uns 60 Migrationsbegleitende gemeldet, wovon etwa 20 aktiv und regelmässig Flüchtlinge betreuen.

### Wie funktionieren diese Begleitungen konkret?

Die Freiwilligen lernen beispielsweise mit jungen Erwachsenen für ihre Ausbildung, helfen neu angekommenen Flüchtlingen, sich in Rapperswil-Jona zurecht zu finden oder begleiten Personen zu Behördengängen. Es werden Einzelpersonen, aber auch ganze Familien unterschiedlichster Herkunft unterstützt.

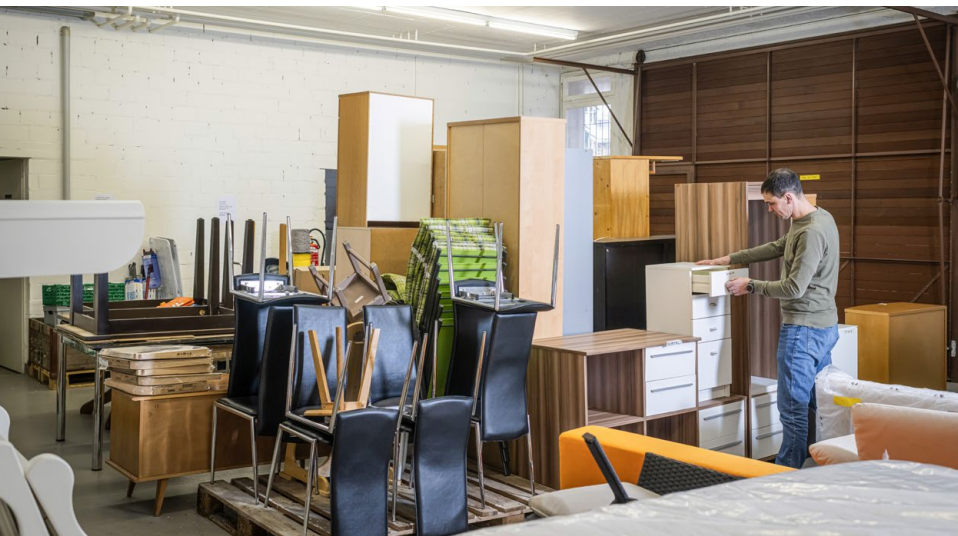
Ein weiteres gut genutztes Angebot ist der Ukraine-Treff im Evangelischen Kirchenzentrum Jona. Dieser bietet ukrainischen Flüchtlingen die Möglichkeit zum Austausch, punktuell werden auch Veranstaltungen und Ausflüge innerhalb Rapperswil-Jona organisiert. Ausserdem bieten wir einen Schwimmkurs für Männer an und ein Gartenprojekt, bei dem Einheimische und Geflüchtete gemeinsam gärtnern.

### Warum sind diese Angebote von Stadt und Kirche so wertvoll für die Geflüchteten?

Unser Ziel ist immer, dass die Flüchtlinge ein eigenständiges Leben führen und ihren Lebensunterhalt selber bestreiten können. Migrationsbegleitende haben oftmals ein gutes Netzwerk und können den Flüchtlingen helfen, die eine oder andere Tür vielleicht etwas schneller zu öffnen. Zudem helfen unsere Projekte den Geflüchteten beim Aufbau einer Tagesstruktur, so dass sie sich schneller in der neuen Heimat zurechtfinden.

### Welche Rückmeldungen erhalten Sie aus den Projekten?

Meistens sehr positive. Natürlich gibt es immer wieder Rückschläge und wir sind uns bewusst, dass unsere Bemühungen nicht bei allen gleichermassen fruchten. Die schönsten Erfolgserlebnisse sind, wenn beispielsweise Flüchtlinge ihren Lehrabschluss schaffen.



**Möbel für Geflüchtete: Das Sozialamt nimmt auch heute noch gerne Spendenangebote von Einzelbetten, Tischen, Stühlen, kleineren Schränken und Geschirrsätzen entgegen.**

raine. Denn für Letztere erhält die Stadt eher eine Wohnung als für Personen aus Ländern wie der Türkei, Syrien oder Afghanistan. Das Problem: Viele Wohnungen stehen nur für begrenzte Zeit zur Verfügung. Zum Beispiel, wenn ein Abbruch bevorsteht. Aktuell wohnen rund 40 Geflüchtete in befristeten Wohnverhältnissen. Das heisst, sie müssen früher oder später wieder umplatziert werden. «Eine schwierige Situation für uns», sagt Irene Stooß. Sie ist darum dankbar um jedes adäquate Angebot, das von aussen an die Stadt herangetragen wird. Zum Beispiel jenes des Klosters Wurmsbach: Dort sind aktuell 25 Geflüchtete aus der Ukraine untergebracht. Platz gibt es für rund 30 Personen. Auch Institutionen wie die Stiftung Balm

*«Viele tragen einen unsichtbaren Rucksack mit sich und wir können ihr Verhalten nicht immer einordnen.»*

Irene Stooß, Leiterin Sozialamt Rapperswil-Jona

oder die katholische Kirchgemeinde stellten Wohnraum zur Verfügung. Kann die Stadt keine Unterbringung organisieren, kämen im äussersten Notfall Zivilschutzanlagen zum Zug.

**Traumata müssen aufgearbeitet werden**

Als weitere Herausforderungen im Asylwesen nennt Irene Stooß Personen, die sich nicht an die Regeln halten, sich Integrationsbemühungen widersetzen oder die Unterkunft beschädigen. Das Zusammenleben der Personen aus verschiedenen Kulturkreisen in Kollektivunterkünften sei nicht immer einfach. Gleichzeitig müsse man auch sehen, dass viele Betroffene aufgrund ihrer Flucht traumatisiert seien. «Sie tragen einen unsichtbaren Rucksack mit sich. Deswegen können wir ihr Verhalten und ihre Reaktionen vielleicht nicht immer einordnen.» Integrationsbemühungen würden manchmal auch daran scheitern, dass die Betroffenen bisher keine Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Traumata erhalten hätten. Oder weil sie diese ablehnen würden. «Ohne Bereitschaft oder Offenheit, sich damit auseinanderzusetzen, ist oft keine Hilfe möglich», sagt Stooß.

**5,5 Prozent der St. Galler Flüchtlinge**

Wie viele Geflüchtete die Stadt Rapperswil-Jona aufnehmen muss, legt ein Verteilschlüssel fest. Dieses Soll berechnet der Trägerverein Integrationsprojekte St. Gallen (TISG) bevölkerungsproportional. Demnach muss Rapperswil-Jona aktuell

5,5 Prozent der Geflüchteten des Kantons St. Gallen aufnehmen. Dies waren per 31. Dezember 2023 rund 570 Personen – also rund zwei Prozent der städtischen Einwohnerinnen und Einwohner, wovon aber längst nicht alle Sozialhilfe beziehen. Das Soll wird aufgrund der Asylgesuche laufend angepasst. Insbesondere bei Kriegsflüchtlingen gilt: «Sobald wir im Minus sind, weist uns der Kanton weitere Personen zu», führt Irene Stooß aus.

Für den Kanton St. Gallen wiederum gibt es ebenfalls einen Verteilschlüssel, der die Aufnahme von Flüchtlingen regelt. Demnach muss er rund sechs Prozent der Asylsuchenden in der Schweiz aufnehmen.

In Zahlen heisst das: Ende 2023 lebten insgesamt mehr als 10 000 Geflüchtete in den St. Galler Gemeinden. Vor zwei Jahren war diese Zahl nur halb so hoch. Nach wie vor kommen die meisten Asylsuchenden aus Afghanistan und aus der Türkei. Zudem treffen täglich zwischen 50 und 150 Personen aus der Ukraine in der Schweiz ein. In Rapperswil-Jona steht bei den Geflüchteten, die vom Sozialamt unterstützt werden müssen, die Ukraine an erster Stelle. Gefolgt von Eritrea, der Türkei, Syrien, Afghanistan, Irak, Äthiopien, Sri Lanka und Somalia. Weitere Länder sind mit vereinzelt Personen vertreten. Über die detaillierten Fluchtgründe ist der Stadt jeweils wenig bis nichts bekannt, da sie keinen Einblick in die Gesuche hat. Jedoch dürfte Krieg, Unterdrückung und keine Chance, den Lebensunterhalt zu verdienen, zu den häufigsten Gründen gehören, sagt Irene Stooß.

**Stadt rechnet mit weiteren Flüchtlingsströmen**

Damit sich die aufgenommenen Personen schnell im System zurechtfinden, dafür sorgen in der Stadt auch die Freiwilligen der Migrationsbegleitung Rapperswil-Jona. Sie bilden laut Stooß einen wichtigen Pfeiler in der Flüchtlings- und Asylarbeit. Eine solch persönliche Betreuung könne weder das Sozialamt noch die ORS Service AG anbieten. «Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung.»

Herausfordernd dürfte die Asylsituation aber bleiben: Globale Flüchtlingskrisen und die schweizweit hohen Asylzahlen deuten an, dass die Gemeinden mit weiteren Flüchtlingsströmen rechnen müssen. Auf einen Ausblick angesprochen, sagt Sozialamtsleiterin Irene Stooß: «Wir stellen uns darauf ein, dass die Zahl der Geflüchteten nicht zurückgehen wird. Und dass wir weiterhin alles daransetzen müssen, die betroffenen Personen bestmöglich zu integrieren.»

**Verschiedene Wege in die Gemeinden**

Kommen Flüchtlinge in die Schweiz, so werden sie als Erstes in eines von sechs Bundesasylzentren einquartiert. Danach ist der weitere Weg unterschiedlich. Jene Menschen, die in der Schweiz bleiben dürfen, werden einem von kantonsweit fünf Zentren des Trägervereins Integrationsprojekte St. Gallen (TISG) zugewiesen. Dies gilt auch für alle Ukrainerinnen und Ukrainer mit dem Schutzstatus S. In einem weiteren Schritt werden die Geflüchteten einer Wohngemeinde zugeteilt. Der Trägerverein TISG ist auch für unbegleitete, minderjährige Kinder und Jugendliche zuständig.

Asylsuchende, die länger auf eine Entscheidung warten müssen, kommen zunächst in eine kantonale Durchgangsunterkunft, von denen in der Region eine in Amden und eine in Uznach steht. Dort erhalten sie während mehrerer Monate Deutschunterricht, bevor sie einer Gemeinde zugeteilt werden. Im Ausreise- und Notfallzentrum in Vilters schliesslich werden jene Geflüchtete beherbergt, die nicht in der Schweiz bleiben dürfen.



## Freitagsmarkt Bald ist wieder Markt-Saison

Ab dem 22. März findet auf dem Rapperswiler Hauptplatz wieder wöchentlich der Freitagsmarkt statt. Gemüse, Früchte, Setzlinge und Blumen oder auch Fleisch und Fisch: Zwischen 7.30 und 11 Uhr werden an den rund 25 Marktständen regionale und saisonale Produkte angeboten. Übrigens: In der Woche vor Ostern findet der Markt jeweils am Gründonnerstag statt. (red)

## Stadtbus

### Der Stadtbus fährt nun auch mit Strom

Die Stadtbus-Flotte hat Zuwachs bekommen! Ab sofort sind in Rapperswil-Jona auch zwei neue Elektrobusse unterwegs. Die Busse fahren vorerst zu Hauptverkehrszeiten auf der Linie 994 zwischen dem Bahnhof Rapperswil via Lenggis und Balm an den Bahnhof Jona. In den nächsten Jahren sollen schrittweise die ganze Flotte und die Gebäude der VZO umgerüstet werden. Das Ziel der VZO: Bis 2035 wollen sie den kompletten Busbetrieb CO<sub>2</sub>-frei betreiben. (red)



## Bürgerspital

### Konzept zum weiteren Betrieb erarbeitet

Das Bürgerspital soll längstens bis zur Eröffnung des Pflegezentrums Schachen weitergeführt werden. Damit ist definitiv: Bewohnende und Mitarbeitende können im Bürgerspital bleiben. Der Betrieb der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona wird in Zusammenarbeit mit RaJoVita und dem Beratungsunternehmen casea weitergeführt. Die involvierten Parteien haben sich in den vergangenen Wochen intensiv und erfolgreich um eine Lösung für den Weiterbetrieb des Bürgerspitals gekümmert.

Das neue Konzept sieht vor, dass RaJoVita im Auftrag der Ortsgemeinde die operativen Kernaufgaben sicherstellt. Geschäftsführungs- und Managementaufgaben werden von casea übernommen. Die Kündigung der Leistungsvereinbarung zwischen Ortsgemeinde und Stadt wird aufgehoben. Auf diese Weise bleibt die Ortsgemeinde gesamtverantwortliche Trägerschaft. RaJoVita und casea erfüllen ihre Tätigkeit jeweils auf Grundlage eines Mandatsvertrags mit der Ortsgemeinde.

Das Personal des Bürgerspitals wird von RaJoVita übernommen und unbefristete Anstellungsverträge erhalten. Eine grosse Herausforderung bleibt die Personalsituation im Pflegebereich. Für RaJoVita ist es entscheidend, trotz schwieriger Situation auf dem Arbeitsmarkt, genügend Fachpersonal zu rekrutieren. Motivierte Mitarbeitende für die Pflege im Bürgerspital sind willkommen.

Der Stiftungsrat von RaJoVita hat dieser Lösung am 22. Februar zugestimmt. Die Ortsgemeinde wird im März eine ausserordentliche Bürgerversammlung durchführen, um die erforderlichen Mittel für diese Aufgabe zu erhalten. Der Start des Betriebs in der neuen Form ist per Juni 2024 geplant. (red)



## Schöne Aussichten

### Riesensrad kommt zurück auf den Hauptplatz

Rapperswil mal von oben sehen: Ab dem 29. März steht auf dem Hauptplatz wieder das beliebte Riesensrad und nimmt Gross und Klein mit in die Höhe. Das Riesensrad ist bis zum

21. April täglich in Betrieb. Aus über 34 Meter Höhe eröffnet es eine ganz neue Perspektive auf die Rosenstadt mit Schloss und das andere Ufer des Zürichsees. (red)

## Like!

### Die Stadt informiert auch auf Social Media

Live-Berichte direkt aus der Bürgerversammlung, spannende Einblicke in die Feuerwehrzentrale, die Wasserversorgung oder einfach praktische Tipps für den Alltag: Die Stadt teilt auf Social Media regelmässig Infos und News rund ums Leben und Geschehen in Rapperswil-Jona. (red)



@stadtrj



@Stadt.Rapperswil.Jona



@stadtrj



@stadt-rapperswil-jona

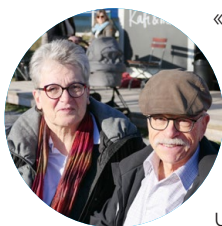
## Umfrage

# Nur Wohnort oder Heimat?

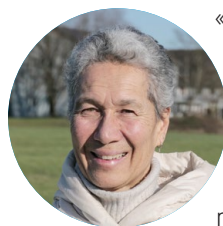
In Rapperswil-Jona wohnen über 28 000 Menschen. Die Stadt ist ihr Wohnort, ihr Zuhause. Aber würden sie Rapperswil-Jona auch als Heimat bezeichnen? Denn Heimat ist mehr als ein Ort, an dem man wohnt und lebt. Heimat ist auch ein Gefühl.

Der Duden erklärt den Begriff so: «Heimat ist ein Ort, in dem man geboren und aufgewachsen ist oder sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt. Heimat wird oft als gefühlsbetonter Ausdruck enger Verbundenheit gegenüber einer bestimmten Gegend verwendet.» Doch was schafft eine solche Verbundenheit?

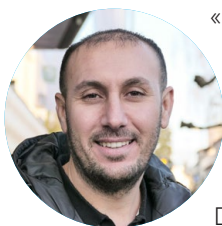
Wir haben bei der Bevölkerung nachgefragt und ganz unterschiedliche Antworten erhalten – so vielseitig und wunderbar wie das Gefühl von Heimat selbst. (red)



«Heimat ist ein Gefühl – es bedeutet, sich wohlfühlen und sich vertraut bewegen zu können. Für uns beide ist die Heimat Rapperswil-Jona. Die Stadt ist sehr vielfältig, hat eine angenehme Grösse und ist super am öffentlichen Verkehr angeschlossen. In die Ostschweiz, nach Zürich und in die Zentralschweiz gelangen wir sehr schnell. Wir sind leidenschaftliche Spaziergänger und oft am See oder in den Bergen unterwegs. Am liebsten aber gehen wir hier in den Wald. Im Wald finden wir die Ruhe, die wir sehr schätzen.» Barbara und Robert Fleischmann



«Heimat bedeutet für mich Geborgenheit und Zuhause. Rapperswil-Jona ist mein Zuhause. Ich kam mit vier Jahren in die Rosenstadt und habe hier mein gesamtes Leben verbracht. Die Stadt hat eine angenehme Grösse und die Altstadt ist wunderschön. Den Bächlihof kenne ich seit meiner Kindheit – er hat sich zwar wahnsinnig verändert, aber ich verbringe sehr gerne Zeit dort. Das Sportangebot ist sehr breit und vielfältig, das schätze ich als Sportbegeisterte sehr. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Zuhause und möchte nie mehr wegziehen.» Joanne Nisi



«Rapperswil-Jona ist die schönste Stadt auf der ganzen Welt. Ich komme ursprünglich aus Kurdistan. Die Situation dort ist schwierig, aber falls sie sich beruhigt, könnte ich mir vorstellen, irgendwann wieder zurückzukehren. Aber: Für mich ist Kurdistan mittlerweile meine zweite Heimat. Die erste ist Rapperswil-Jona, wo ich nun seit rund drei Jahren mit meiner Freundin lebe. Neben meiner Familie vermisse ich manchmal das Essen aus Kurdistan, aber sonst bin ich wirklich sehr zufrieden hier.» Hozaan Ramadan



«Ich bin hier aufgewachsen und fühle mich sehr verbunden mit Rapperswil-Jona. Zwischenzeitlich habe ich die Stadt verlassen und bin mit meinem Mann und meinen Kindern in den Kanton Aargau gezogen. Nun hat es mich wieder zurückverschlagen. Heimat ist für mich die Sicherheit und die Geborgenheit, die ich hier geniessen darf. Die vielen Kriege auf der Welt besorgen mich. Ich bin froh um die Schweizer Neutralität. Wir halten uns aus den Konflikten raus, das finde ich gut so und sollte auch so bleiben.» Bernadette Losa



«Heimat, das sind für uns vertraute Menschen und kein spezifischer Ort. Wir haben Verwandte in Deutschland und deshalb ist die Heimat nicht nur hier in Rapperswil-Jona. Unser Zuhause ist aber die Rosenstadt und damit der wichtigste Bestandteil der Heimat. Wir haben ein grosses Umfeld hier. Neben den Menschen spielen aber auch die Vertrautheit mit der Umgebung und Gewohnheiten mit ins Heimatgefühl rein. Die Wege, die wir jeden Tag nehmen und die Umgebung, die wir sehen. Wir schätzen die Natur und die Bräuche. Sie machen die Stadt einzigartig und schön.» Ursula und Remigi Caviezel



«Für mich ist Heimat nicht dort, wo du geboren wirst, sondern dort, wo du lebst. Geboren bin ich in Skopje (im heutigen Nordmazedonien), aber ich lebe in Rapperswil. Die Stadt ist meine Heimat und das beste Beispiel, dass viele verschiedene Nationalitäten auf engem Raum friedlich leben können. Ich erlebe keinen Hass in dieser Stadt und schon gar keinen Krieg. Ich kann nicht verstehen, wieso überall auf der Welt so viele Kriege geführt werden. Alle, die Kriege führen, sollten hierher kommen und sich den Frieden in der Stadt anschauen.» Gafur Fatmir mit Enkelin Erwa





**Angekommen:** Bei vielen Stadtbewohnerinnen und -bewohnern löst der Blick auf das Schloss, den See und die Altstadt Heimatgefühle aus.

(Bild: Katharina Wernli)



«Schaffhausen war früher meine Heimat, mittlerweile ist es Rapperswil-Jona. Ich wohne bereits seit 1977 hier und fühle mich sehr verbunden mit der Stadt. Ich spaziere gerne, kenne viele Menschen und deshalb fühle ich mich wohl. Gerne gehe ich aber auch in meine frühere Heimat Schaffhausen zurück, dort habe ich viele Erinnerungen aus der Kindheit und meiner Ausbildungszeit, an die ich mich gerne zurückerinnere. Und ja, man hört es immer noch, der Schaffhauser-Dialekt ist geblieben.» Elisabeth Schüeli



«Heimat ist da, wo meine Liebsten und ich zuhause sind. Ursprünglich stamme ich aus Romanshorn, aber seit über drei Jahrzehnten lebe ich in Rapperswil-Jona. Ich vermute, dass ich mich hier so schnell heimisch fühlte, hat mit dem See zu tun. Meine Wurzeln liegen am Bodensee und heute schätze ich den Zürichsee vor meiner Haustür. Seen haben für mich eine besondere Anziehungskraft. In Rapperswil-Jona vermisse ich einzig manchmal eine urchige Beiz, ohne weisse Tischtücher, die tagsüber geöffnet hat. Sonst bin ich sehr zufrieden hier.» Jürg Fuhrmann

Umfrage: Benjamin Klaus

Ihre Meinung

## Was bedeutet für Sie Heimat?

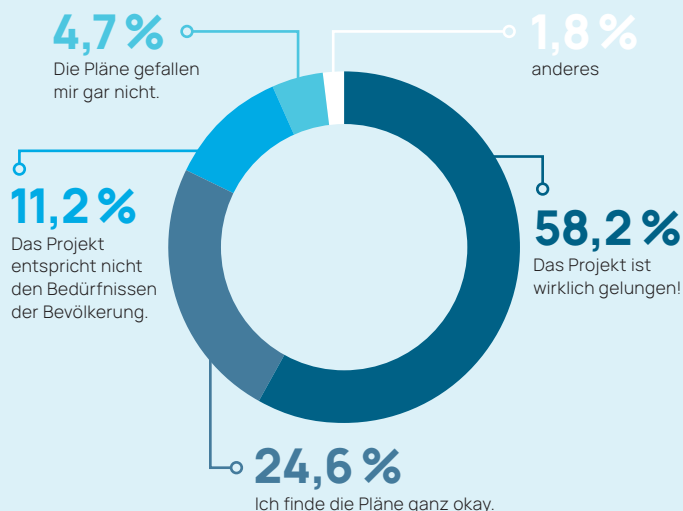
In dieser Ausgabe geht es um Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und um Menschen, die in Rapperswil-Jona ihre Heimat gefunden haben. Wo und warum empfinden Sie Heimatgefühle? Scannen Sie den QR-Code und machen Sie bei unserer Umfrage mit. Eine Auswahl der Kommentare publizieren wir in der nächsten Ausgabe.



## Das sagt die Bevölkerung

# So kommt das Projekt fürs Hallen- und Freibad Lido an

Im letzten Stadtjournal haben wir das Siegerprojekt für ein neues Frei- und Hallenbad Lido vorgestellt. Wir wollten wissen, wie der Vorschlag ankommt und ob Sie das neue Angebot auch nutzen würden. In der Online-Umfrage\* zeigte sich: Ein Grossteil freut sich über den Vorschlag und findet das Projekt gelungen oder in Ordnung. Es gibt aber auch einen kleinen Teil, dem die Pläne nicht passen. Natürlich wirft ein solches Projekt auch Fragen auf. Unter [www.rapperswil-jona.ch/lido](http://www.rapperswil-jona.ch/lido) nimmt die Stadt diese laufend auf und informiert umfassend über das Thema.



«Ein Hallenbad ist in einer Stadt wie Rapperswil-Jona mehr als überfällig. Das vorgestellte Projekt ist supergut gelungen.»

«Ein tolles Bad, würdig für eine Sportstadt, wie Rapperswil-Jona sich selbst nennt.»

«Ich frage mich, ob es das Hallenbad wirklich braucht, da es ja schon die Bäder Balm, Lenggis, Hanfländer, Schachen und Wurmsbach gibt. Das wäre dann das sechste Hallenbad. Falls dieses realisiert wird, müsste man sicher über die Schliessung anderer nachdenken.»

«Für den Breitensport und den Vereinssport ist ein 50-Meter-Freibad Lido mit einem grossen Hallenbad nötig. Hier entspricht das Hallen- und Freibad Lido voll den Bedürfnissen.»

«Das Freibad und Kaffee finde ich eine schöne Idee. Eine offene Gestaltung mit Einbezugs des Sees wäre schön.»

«Das Konzept sieht ästhetisch schön aus. Wir würden uns im Wellnessbereich eine Sauna wünschen.»

«Die Stadt Rapperswil-Jona braucht ein Freibad. Die Bevölkerung und auch der Verein SLRG RJ schätzen die Möglichkeit eines grossen Beckens zum Trainieren sehr. Natürlich haben wir den See in nächster Nähe, jedoch ist das Training im Freibad effektiver und es gibt mehr Möglichkeiten zur Gestaltung und Förderung im Training.»

\* Teilgenommen haben 215 Personen, die Umfrage ist nicht repräsentativ.



**Ideenschmiede:**  
Das Team von  
«2ND WEST» arbeitet  
in einem grossen  
Atelier auf dem  
Weidmann-Areal.

(Bilder: zvg)



**Ausprobieren, tüfteln, hinterfragen: Die Portionen-  
kaffeemaschine von CoffeeB entsteht.**

## Impuls

# Best of the Best: Produktdesign aus Rapperswil-Jona

Ein bisschen stolz sei er schon, sagt Michael Thurnherr mit einem bescheidenen Lächeln. Er und sein Team von «2ND WEST» wurden kürzlich mit dem Red Dot Award «Best of the Best» ausgezeichnet. Den Preis haben sie erhalten für das Design der neuen Portionenkaffeemaschine von CoffeeB, die erste und bisher einzige Kaffeemaschine für die mittlerweile weltberühmten Coffee Balls der Migros, die komplett ohne Kunststoff oder Aluminium auskommen. Diese Auszeichnung ist eigentlich ein «once in a lifetime» Erfolg, wie der Produktdesigner meint. Nur: Er und sein Team durften bereits mehrere der begehrten Awards entgegennehmen.

Die Ideenschmiede von «2ND WEST» befindet sich auf dem Weidmann-Areal in einem grossen, offenen Atelier. Das fünfköpfige Team tüftelt hier auf 250 Quadratmetern – zwischen einer Schaukel, einem ausgestopften Bären und anderen spannenden Ausstellungsstücken – an Lösungen für die unterschiedlichsten Produkte internationaler Kundinnen und Kunden. Ob Distanzsensor, Mixer oder eben Kaffeemaschine – die Designerinnen und Designer entwickeln für jeden Auftrag eine eigene Geschichte. Das Endprodukt soll dabei in erster Linie nicht nur die Auftraggebenden ansprechen, sondern vor allem



**Michael Thurnherr ist Inhaber und  
Gründer der Designagentur.**

die Nutzenden. «Design for public», nennt Thurnherr das. «Denn wer will schon ein Produkt, das zwar gut aussieht, aber in der Handhabung ärgerlich ist?!»

Um die beste Lösung für alle Anspruchsgruppen zu finden, wird bei «2ND WEST» hin-

terfragt, skizziert, aber auch gebastelt. Die Rapperswiler Produktdesigner versuchen innovative, aber realitätsnahe Lösungen zu finden. Ein solcher Prozess kann dauern. So haben die «2ND WEST»-ler rund 1,5 Jahre am Design der Kaffeemaschine für CoffeeB gearbeitet. Ein erfolgreiches Ende findet der Prozess immer. Denn: «Gute Ideen zu haben, ist Übungssache, braucht Durchhaltevermögen und Training», sagt Thurnherr. Und üben tun er und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter schon seit mehr als 20 Jahren. (red)

### 2ND WEST – design for public

**Was:** Industrie-, Produkt- und UX-design

**Seit:** 1997

**Motto:** «Das hab ich noch nie gemacht, dann geht es sicher gut.» (Pippi Langstrumpf)

📍 [www.2ndwest.ch](http://www.2ndwest.ch)

### Red Dot Award

Der Red Dot Award ist ein renommierter internationaler Designwettbewerb. Jedes Jahr werden herausragende Arbeiten der drei Kategorien Product Design, Communication Design und Design Concept prämiert. Die höchste Auszeichnung ist dabei der Award «Best of the Best», der exklusiv nur einmal pro Kategorie vergeben wird.

### Eventtipps aus dem Impulsort

#### Startup-Lunch Rappi

Für Gründer, Netzwerkerinnen und Interessierte. aus dem Startup-Bereich: Im Startup-Space Rapperswil-Jona findet regelmässig ein Startup-Lunch statt. Das nächste Mal am 2. April, von 12 bis 13 Uhr.

📍 [www.innovationspark-ost.ch/event/startup-lunch-rappi-apr-24](http://www.innovationspark-ost.ch/event/startup-lunch-rappi-apr-24)

#### Innovationstagung OST

An der OST in Rapperswil-Jona finden mehrmals im Jahr Innovationstagungen zu verschiedenen Themen statt. Die nächste Innovationstagung findet am 24. April statt. Am Anlass geht es um «Smarte Lebensräume».

📍 [www.ost.ch/de/innotagungen-rapperswil](http://www.ost.ch/de/innotagungen-rapperswil)

#### Wirtschaftsforum Obersee

Spannende Referate, frische Inputs und Networking: Das Wirtschaftsforum Obersee ist ein spannender Anlass für alle Vertreterinnen und Vertreter aus der regionalen Wirtschaft und Industrie. Es findet am 13. Juni im ENTRA in Rapperswil-Jona statt.

📍 [www.wirtschaftsforum-obersee.ch](http://www.wirtschaftsforum-obersee.ch)

**Die Geschäftsstelle «Impulsort» fördert die Vernetzung von Unternehmen, Start-ups und Jungunternehmenden und stärkt so den Wirtschaftsstandort Rapperswil-Jona.**

📍 [www.impulsort.ch](http://www.impulsort.ch)

## März 2024

- ◉ Samstag, 16. März, 17.00 Uhr  
**Date to Dance**  
Kunst(Zeug)Haus, [www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)
- ◉ Mittwoch, 20. März, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr  
**Gschichtä-Nomittag**  
Stadtbibliothek, [www.stadtbibliothek-rj.ch](http://www.stadtbibliothek-rj.ch)
- ◉ Donnerstag, 21. März, 18.30 Uhr  
**Lesung & Gespräch mit Sunil Mann**  
Stadtbibliothek, [www.stadtbibliothek-rj.ch](http://www.stadtbibliothek-rj.ch)
- ◉ Samstag, 23. März, 20.30 Uhr  
**Birgitt Süss, «Das Graue vom Himmel»**  
Kellerbühne Grünfels, [www.gruenfels.ch](http://www.gruenfels.ch)
- ◉ Samstag, 23. März, 14.00 Uhr und 16.00 Uhr  
**Robot – Kompanie Chamar Bell Clochette**  
Alte Fabrik, [www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)

## April 2024

- ◉ Donnerstag, 4. April, 20.00 Uhr  
**Konzert Second Land**  
Kunst(Zeug)Haus, [www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)
- ◉ Donnerstag, 4. April, 19.00 Uhr  
**Ursus Wehrli, Silberfuchs**  
Kellerbühne Grünfels, [www.gruenfels.ch](http://www.gruenfels.ch)
- ◉ Sonntag, 7. April, 11.00 Uhr  
**Finissage der Ausstellung «Mittendrin – Der Rapperswiler Hauptplatz»**  
Stadtmuseum  
[www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch](http://www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch)
- ◉ Dienstag, 9. April, 18.00 Uhr  
**Literaturgespräch**  
Stadtbibliothek, [www.stadtbibliothek-rj.ch](http://www.stadtbibliothek-rj.ch)
- ◉ Mittwoch, 17. April, 18.30 Uhr  
**Spritztour**  
Kunst(Zeug)Haus, [www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)
- ◉ Donnerstag, 25. April, 20.00 Uhr  
**Bühnenstück «Das Gelbe des Eis»**  
Alte Fabrik, [www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)

### Noch mehr Kultur-Tipps:

[www.szenen-kultur.ch](http://www.szenen-kultur.ch)  
[www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles](http://www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles)  
 (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

### Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.  
[www.publikationen.sg.ch](http://www.publikationen.sg.ch)

### Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

**Herausgeberin:** Stadtverwaltung Rapperswil-Jona, St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80, [stadtkanzlei@rj.sg.ch](mailto:stadtkanzlei@rj.sg.ch), [www.rapperswil-jona.ch](http://www.rapperswil-jona.ch)



**Redaktion:** Andrea Frei Gschwend, Anina Peter, Ramona Nock, Laura Verbeke

**Bild Titelseite:** Manuela Matt

**Konzept:** Leuzinger & Benz AG

**Gestaltung:** Gabathuler Grafik, [www.gabathuler-grafik.ch](http://www.gabathuler-grafik.ch)

**Druck:** ERNi Druck und Media AG, Rapperswil

## Kultur



### Irish Folk Night

Samstag, 16. März 2024



Alan Burke gilt als einer der besten Balladensänger seiner Generation. Alan ist als Mitglied der Rambling Boys of Pleasure bekannt und verfügt über ein nahezu unerschöpfliches Repertoire an traditionellen, zeitgenössischen und selbstgeschriebenen Liedern in Englisch oder Irisch. Seit über zwanzig Jahren prägen Sänger David Brühlmann und Multiinstrumentalist Jüre Frey das An Lár Repertoire mit eigenen Songs und Tunes. Der Fiddler Larsen Genovese erweitert das Band Repertoire durch seine Erfahrung mit Folk Spielarten. Haupteinfluss der Kompositionen ist traditioneller und aktueller Folk aus Irland und Schottland. Der irische Dudelsack- und Tin Whistle-Meister Joe McHugh hat nach zahlreichen Kollaborationen sein eigenes Projekt «Joe McHugh and Friends» veröffentlicht. Zusammen mit seinem Sohn Fintan McHugh (Vocals, Guitar, Harmonica, Harmonium and Cittern), seinem langjährigen Freund Dave Aebli (Irish Bouzouki and Guitar) und Vanessa Loerkens (Fiddle) spielt er traditionelle Irische Tanzmusik und erzählt musikalisch Geschichten von Sehnsucht, Hoffnung und unerfüllter Liebe.

**Ort:** ZAK Jona | **Zeit:** 20 Uhr | [www.zak-jona.ch](http://www.zak-jona.ch)



### 10 Jahre Stadtbibliothek

Samstag, 23. März bis Sonntag, 24. März 2024



Bild: Victor-Mario Zaballa

Die Stadtbibliothek Rapperswil-Jona feiert ihr 10-jähriges Jubiläum mit einem bunten Rahmenprogramm für alle Generationen: Unter anderem findet eine Lesung mit der Bestseller-Autorin Milena Moser, ein Kleidertausch, ein Überraschungs-Kinderprogramm und eine interaktive Präsentation von Medienneuheiten statt. Verpflegungsmöglichkeit bietet das Bistro. Und für alle Tanzfreudigen legt am Samstagabend DJ Shake Daniels im Foyer auf. Für die Lesung wird eine Reservation empfohlen (telefonisch 055

225 74 00 oder an [stadtbibliothek@rj.sg.ch](mailto:stadtbibliothek@rj.sg.ch)).

Just an dem Wochenende findet die dritte nationale Ausgabe des BiblioWeekends vom 22. bis 24. März 2024 unter dem Motto «Zu Tisch!» statt. Das Bibliotheksteam sammelt dazu Lieblingsrezepte aus aller Welt: Reichen Sie selbst ein Rezept ein. Aus den eingegangenen Rezepten stellt das Team ein Kochbuch zusammen. Schreiben Sie das Rezept Ihres Lieblingsgerichts einfach auf einem A4 Blatt auf (gerne mit Foto und Herkunft des Rezeptes) und schicken Sie es an [stadtbibliothek@rj.sg.ch](mailto:stadtbibliothek@rj.sg.ch) oder geben Sie es an der Infotheke ab. Gestalten Sie zudem das Panoramafenster mit, oder lassen Sie sich von der Medienausstellung inspirieren.

**Ort:** Stadtbibliothek Rapperswil | **Zeit:** Mehrere Programmpunkte | [www.stadtbibliothek-rj.ch](http://www.stadtbibliothek-rj.ch)



### Die Schönholzers von Markus Schönholzer

Samstag, 6. April 2024



Der Sänger und Gitarrist Markus Schönholzer nimmt in seinem neusten Solo-Programm seine ganze Familie mit auf die Bühne. Aus Tantengeträller, Mutterliebe, Vaterbefehlen und Bruderblues dichtet er sich eine bunte Vergangenheit. Dabei füllt er seine Erinnerungslücken mit Wünschen, Träumen und unverschämten Lügen. Auf seiner wundersamen Reise in vergangene Tage sammelt er neue Erkenntnisse und baut daraus heitere Songs für die Gegenwart. Dieser Abend enthält alles, was jede gute

Familie zu bieten hat: schmutzige Wäsche, Eifersucht, Ämtillisten und viel viel Liebe.

**Ort:** Kellerbühne Grünfels | **Zeit:** 20.30 Uhr | [www.gruenfels.ch](http://www.gruenfels.ch)



Nicole Jaun leitet den neuen Vätertreff der Mütter- und Väterberatung der Stadt.

Mittendrin

## Sie will Mütter und Väter stärker vernetzen

Wer ein Kind bekommt, wird mit ganz neuen Fragen konfrontiert. Nicole Jaun und ihre Kolleginnen der Mütter- und Väterberatung Rapperswil-Jona haben die Antworten darauf. Die Expertin erklärt, wie Social Media heutzutage das Elternsein beeinflusst und warum Mütter und Väter sich mehr austauschen sollten.

Ein Baby sorgt nicht nur für Freude und schlaflose Nächte, sondern vor allem auch für viele Fragen. Ob Beikost, unruhige Nächte oder Trotzanfälle – Nicole Jaun und ihre Kolleginnen von der Mütter- und Väterberatung Rapperswil-Jona helfen unkompliziert weiter. Und anders als bei Dr. Google oder all den Baby- und Still-Apps, die in den ersten Monaten Hochkonjunktur haben, können Eltern sicher sein, dass ihnen hier auch wirklich ausgebildete Expertinnen zur Seite stehen.

### Zeitgemässe Angebote schaffen

«Der Mütter- und Väterberatung haftet oft noch ein etwas verstaubtes Image an», sagt Jaun, die selbst vier Kinder hat. Zu Unrecht. Denn hier sitzen gut ausgebildete Fachpersonen: Alle haben ein Nachdiplomstudium als Beraterinnen für die frühe Kindheit absolviert. Und alle wissen, wie anspruchsvoll es ist, wenn ein Kind kaum zwei Stunden durchschläft oder sich bei jedem «Nein» schreiend auf den Boden wirft.

Andere wiederum kennen die Beratungsstelle gar nicht. Neue zeitgemässe Angebote sollen dies ändern und noch mehr Eltern erreichen. So finden neben der regulären Beratung seit einer Weile auch Talk Runden wie

der Baby Talk oder Kurse für Babymassage statt. Das neueste Angebot ist ein Treff speziell für Väter. Jaun begründet: «Die Vaterrolle hat sich verändert in den letzten Jahren. Väter sind heute viel stärker in die Erziehung involviert und nicht einfach «Ernährer».»

### Social Media setzt Eltern unter Druck

Ob unter Vätern oder Müttern: «Der Austausch ist für Eltern wichtig – auch weil sie so sehen, dass alle mit den gleichen Herausforderungen zu kämpfen haben.» Denn vor allem auch durch Social Media entstehe bei vielen der Eindruck, dass andere ein perfektes Familienleben führen. «Und das setzt unter Druck. Aber Elternsein ist streng!», betont Jaun. «Zu hören, dass es anderen auch so geht, tut gut.»

Nicole Jaun sieht in der Beratung, dass viele Eltern sehr interessiert und wissbegierig sind: «Sie wollen alles richtig machen.» Im Internet und auf Social Media werden Eltern dann auch mit einer riesigen Menge an Erziehungstipps konfrontiert. «All diese Informationen verunsichern», so die Expertin, die selbst ausgebildete Kinderkrankenschwester ist und derzeit noch eine Zusatzausbildung als Erziehungsfachfrau absolviert. Denn was in der Theorie

einfach klingt, kann in der Praxis ganz schön schwierig oder vielleicht sogar unpassend sein.

Jaun und das Team der Mütter- und Väterberatung helfen Eltern, ihr Wissen einzuordnen. «Wir sind nicht nur bei Problemen da. Ab und an tut es einfach gut, sich zu versichern, dass man auf dem richtigen Weg ist.»

### Mehr auf Instinkte vertrauen

Die Beraterin ermutigt Mütter und Väter wieder mehr auf ihr Bauchgefühl zu hören: «Als Eltern machen wir vieles intuitiv richtig. Wir sollten mehr auf unsere Instinkte vertrauen als auf eine Ratgeber-App.» Und im Zweifelsfall sind Jaun und ihre Kolleginnen da und helfen Familien, ihre ganz persönlichen Herausforderungen zu meistern. In einer kostenlosen Beratung vor Ort oder per Telefon. Lebensnah und lösungsorientiert.

✍ Anina Peter 📍 Manuela Matt

### Kontakte knüpfen, austauschen und reden

Nur für Papas: In einer offenen, kleinen Runde reden, netzwerken und Fragen stellen. Immer am letzten Montag vom Monat wird im Familienzentrum Schlüssel ein **Vätertreff** durchgeführt. Die nächsten Daten: 25. März und 29. April, von 10 bis 11 Uhr.

Für Mamas und Papas mit Kindern bis zwei Jahre findet regelmässig ein **Baby Talk** statt. Hier haben alle Themen Platz, die Eltern in den ersten Monaten beschäftigen. Die nächsten Daten: 27. März und 8. April, von 10 bis 11 Uhr.

Für mehr Infos  
QR-Code scannen.

